

Ein bisschen Geschichte

Lampe im Leuchtturm (1)

Die Laterne, in der die Leuchte untergebracht ist, wurde 1804 errichtet. In dem zylinderförmigen Türmchen daneben befinden sich eine Wendeltreppe und der Blitzableiter. Die Leuchte sendet alle 20 Sekunden 4 gebündelte Lichtstrahlen aus.

Der runde oder Giannini-Saal (2)

Der Raum mit kreisförmigem Grundriss ist von einer Kuppel bedeckt und wurde von Eustaquio Giannini entworfen. Er befindet sich an der Stelle eines früheren römischen Rundbaus. Vor der Treppe ist folgende Inschrift zu sehen: „DIRIXIO ESTA OBRA EL THENIENTE DE NAVIO ING^o ORDINARIO DE MARINA D. EUSTAQUIO GIANNINI“ (DIE ERRICHTUNG DIESES GEBÄUDES WURDE VOM KAPITÄNLEUTNANT UND MARINEINGENIEUR EUSTAQUIO GIANNINI GELEITET). Der Fußboden ist römisch und es sind noch die in Form eines doppelten T ineinander gepassten Quadersteine erhalten, die als Verstärkung für die Gewölbe dienen und verhindern, dass das Gebäude bei einem Erdbeben zusammenstürzt.

Die Kammern (3)

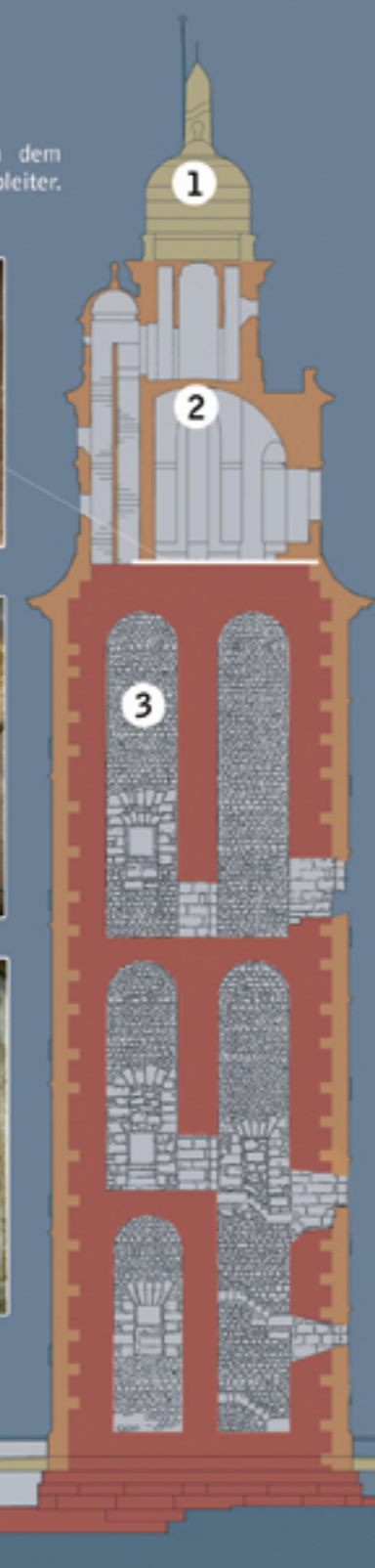
Der innere römische Kern ist in drei Stockwerke aufgeteilt, in denen sich jeweils vier quadratische Kammern mit Tonnengewölben befinden. In allen Kammern sind die typisch römischen Bauarten erhalten: a) opus quadratum: große Quadersteine für Türen und Fenster; b) opus vittatum: in Reihen angebrachte quadratische Backsteine für die Wände und c) opus caementicium: mit Kalkmörtel vermischte Kieselsteinchen an den Gewölben.

Die lateinische Inschrift (4)

Am Fuße des Turms ist im Schutz eines Häuschens aus dem 19. Jahrhundert eine römische Inschrift mit dem Namen des Architekten Caio Sevio Lupo erhalten, der aus Aeminium (Coimbra) stammte und möglicherweise als Erfüllung eines Gelübdes dem Gott Mars Augustus ein Bildnis geweiht hatte.

Die archäologische Fundstätte (5)

Unterhalb der Turmplattform befindet sich eine archäologische Fundstätte mit Resten der ursprünglichen Fundamente und der Gebäude, die an den Leuchtturm angefügt wurden, als er zur Festung umgebaut wurde.



HERKULESTURM

Welterbe

Der Herkulesturm ist der einzige Leuchtturm aus der Antike, der noch heute in Betrieb ist. Er wurde im 1. Jahrhundert von den Römern errichtet. Ursprünglich war er etwas niedriger (ca. 41,5 m) und breiter (ca. 14 m), da sich auf der Außenseite eine Zugangsrampe befand, über die der Brennstoff für das Leuchtfeuer nach oben befördert wurde. Im Laufe der Geschichte wurde er mehrere Male umgebaut. Die bedeutendste Änderung erfolgte 1788 unter Leitung des Ingenieurs Eustaquio Giannini, der in Zusammenarbeit mit seinem Berater, José Cornide Saavedra, die Reste des römischen Leuchtturms mit den heutigen Fassaden verkleidete. In Anspielung an die äußere Zugangsrampe dachte sich Giannini ein aufsteigendes Band aus, das sich um das gesamte Gebäude herumzieht. Zudem wurden an jeder Fassade blinde Maueröffnungen eingebaut, um das Erscheinungsbild dem klassizistischen Stil anzupassen. Später wurde der obere Abschluss hinzugefügt, in dem die Leuchte untergebracht ist, ebenso wie die Nischenumrahmung mit der lateinischen Inschrift und die untere Plattform. Der Leuchtturm hat einen quadratischen Grundriss mit 11,40 m Seitenlänge, ist 59 m hoch und befindet sich in 120 m Höhe über dem Meeresspiegel. Im Jahre 2009 wurde der Turm zum Welterbe erklärt.



Legenden

Die Legende von Herkules

Sie wurde von Alfons X., dem Weisen, (ca. 1270) basierend auf der Überlieferung formuliert. Man erzählt sich, dass einmal ein Riese namens Gereon im Gebiet der Flüsse Tajo und Duero regierte und die ganze Bevölkerung bedrohte. Herkules widersetzte sich ihm und besiegte Gereon nach dreitägigem Kampf, vergrub seinen Kopf und ließ auf dieser Stelle einen Turm bauen. In der Nähe gründete er eine Stadt, der er den Namen Crunia gab, in Erinnerung an die erste Frau, die dort lebte und in die er sich verliebt hatte. Als Herkules weiterzog, stellte Hispan den Leuchtturm fertig, den sein Onkel begonnen hatte, und stattete ihn mit einer Öllampe aus, deren Feuer nie ausging. Außerdem brachte er auch einen großen Spiegel an, in dem man sehen konnte, wenn sich feindliche Schiffe näherten.

Breogan und Ith

Im „Buch der Invasionen“, das im 12. Jahrhundert von irischen Mönchen geschrieben wurde, ist eine Legende enthalten, nach der König Breogan die Stadt Brigantia gründete und daneben einen großen Turm errichten ließ. Eines Nachts entdeckte ein Sohn Breogans namens Ith vom Turm aus die irische Küste und beschloss, diese Insel zu erobern, aber er wurde ermordet. Sein Leichnam wurde nach Brigantia zurückgebracht und sein Bruder Mil zog mit einem großen Heer nach Irland. Dort besiegte er die Bevölkerung, die Thuatha-De-Dannan, und eroberte das Land.

Geschichte von Trezenzonio

Diese Legende aus dem 11. Jahrhundert vereint die beiden vorigen Erzählungen, d. h., diese beiden Mythen waren bereits vor dem Jahr 1000 bekannt. Trezenzonio ist ein Mönch, der durch Galicien zieht und nach der maurischen Invasion auf unbewohntes Gebiet stößt. Er steigt auf den Turm hinauf und sieht von dort aus eine Insel, zu der er hinfährt. Dort überkommt ihn ein Zustand der Glückseligkeit, der sieben Jahre anhält. Danach befiehlt ihm ein Engel, zurückzukehren, aber Trezenzonio weigert sich. Deshalb wird er mit Blindheit gestraft und sein Körper wird mit schwärenden Wunden bedeckt. Er fleht Gott um Gnade an und kehrt auf dem Schiff nach Galicien zurück, aber bei seiner Ankunft findet er den Turm halb zerstört vor und die Stadt ist wieder bewohnt.





HERKULESTURM

Avda. de Navarra, s/n
15002 A Coruña
Tel.: (+34) 981 223 730
Fax: (+34) 981 223 730

Öffnungszeiten:

Oktober bis März:
Montag bis Sonntag
von 10.00 bis 17.45 Uhr

April, Mai, Juni und September:

Montag bis Sonntag
von 10.00 bis 18.45 Uhr

Juli und August: Montags, dienstags,
mittwochs, donnerstags und sonntags
von 10.00 bis 20.45 Uhr.
Freitags und samstags
von 10.00 bis 23.45 Uhr.



Verwaltungsbüro:

Edificio Sol. Rúa Sol, s/n
15003 A Coruña
Tel.: (+34) 981 184 344
Fax: (+34) 981 184 345
infoturismo@coruna.es

Informationsstellen:

Praza de María Pita, 6
15001 A Coruña
Tel.: (+34) 981 923 093
info@turismocoruna.es

Praza de Ourense, s/n
15004 A Coruña
Tel.: (+34) 981 184 340
ofiturismo@coruna.es

www.turismocoruna.com

Foto: Bruno Baril

